

# STANDARDS FÜR DIE KOMPETENZBEREICHE DES FACHS DEUTSCH

DEUTSCH.....	2
1 Deutsch – Primarbereich .....	2
1.1 Kompetenzbereiche des Faches Deutsch - Primarbereich .....	2
1.2 Standards für die Kompetenzbereiche des Faches Deutsch .....	3
1.2.1 Sprechen und Zuhören .....	3
1.2.2 Schreiben .....	4
1.2.3 Lesen – mit Texten und Medien umgehen.....	5
1.2.4 Sprache und Sprachgebrauch untersuchen .....	6
2 Deutsch – Hauptschule.....	8
2.1 Kompetenzbereiche des Faches Deutsch (HS) .....	8
2.2 Standards für die Kompetenzbereiche des Faches Deutsch (HS).....	9
2.2.1 Sprechen und Zuhören .....	9
2.2.2 Schreiben .....	10
2.2.3 Lesen – mit Texten und Medien umgehen.....	12
2.2.4 Sprache und Sprachgebrauch untersuchen .....	13
3 Deutsch – Realschule.....	15
3.1 Kompetenzbereiche des Faches Deutsch (RS) .....	15
3.2 Standards für die Kompetenzbereiche des Faches Deutsch (RS).....	16
3.2.1 Sprechen und Zuhören .....	16
3.2.2 Schreiben .....	17
3.2.3 Lesen – mit Texten und Medien umgehen.....	19
3.2.4 Sprache und Sprachgebrauch untersuchen .....	21

# DEUTSCH

---

## 1 Deutsch – Primarbereich

### 1.1 Kompetenzbereiche des Faches Deutsch - Primarbereich

In der Grundschule erweitern die Kinder ihre Sprachhandlungskompetenz in den Bereichen des Sprechens und Zuhörens, des Schreibens, des Lesens und Umgehens mit Texten und Medien sowie des Untersuchens von Sprache und Sprachgebrauch.

<p><b>Sprechen und Zuhören</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zu anderen sprechen</li> <li>• verstehend zuhören</li> <li>• Gespräche führen</li> <li>• szenisch spielen</li> <li>• über Lernen sprechen</li> </ul>	<p><b>Schreiben</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• über Schreibfertigkeiten verfügen</li> <li>• richtig schreiben</li> <li>• Texte planen</li> <li>• Texte schreiben</li> <li>• Texte überarbeiten</li> </ul>	<p><b>Lesen – mit Texten und Medien umgehen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• über Lesefähigkeiten verfügen</li> <li>• über Leseerfahrungen verfügen</li> <li>• Texte erschließen</li> <li>• Texte präsentieren</li> </ul>
<p><b>Methoden und Arbeitstechniken</b></p> <p>Methoden und Arbeitstechniken werden jeweils in Zusammenhang mit den Inhalten jedes einzelnen Kompetenzbereichs erworben.</p>		
<p><b>Sprache und Sprachgebrauch untersuchen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe kennen</li> <li>• sprachliche Verständigung untersuchen</li> <li>• an Wörtern, Sätzen, Texten arbeiten</li> <li>• Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken</li> </ul>		

Die Kompetenzbereiche sind im Sinne eines integrativen Deutschunterrichts aufeinander bezogen. Das sinnvolle sprachliche Handeln der Schülerinnen und Schüler und der sorgfältige und angemessene Umgang mit Sprache stehen im Mittelpunkt. Sachbezogenes, methodenbezogenes und soziales Lernen sind im Deutschunterricht der Grundschule untrennbar miteinander verbunden.

## 1.2 Standards für die Kompetenzbereiche des Faches Deutsch

### 1.2.1 Sprechen und Zuhören

Die mündliche Sprache ist ein zentrales Mittel aller schulischen und außerschulischen Kommunikation. Sprechen ist immer auch soziales Handeln.

Die Kinder entwickeln eine demokratische Gesprächskultur und erweitern ihre mündliche Sprachhandlungskompetenz. Sie führen Gespräche, erzählen, geben und verarbeiten Informationen, gestalten ihr Sprechen bewusst und leisten mündliche Beiträge zum Unterricht. Sie drücken ihre Gedanken und Gefühle aus und formulieren ihre Äußerungen im Hinblick auf Zuhörer und Situation angemessen, hören aufmerksam und genau zu, nehmen die Äußerungen anderer auf und setzen sich mit diesen konstruktiv auseinander.

#### ❖ **Gespräche führen**

- sich an Gesprächen beteiligen,
- gemeinsam entwickelte Gesprächsregeln beachten: z.B. andere zu Ende sprechen lassen, auf Gesprächsbeiträge anderer eingehen, beim Thema bleiben,
- Anliegen und Konflikte gemeinsam mit anderen diskutieren und klären.

#### ❖ **zu anderen sprechen**

- an der gesprochenen Standardsprache orientiert und artikuliert sprechen,
- Wirkungen der Redeweise kennen und beachten,
- funktionsangemessen sprechen: erzählen, informieren, argumentieren, appellieren,
- Sprechbeiträge und Gespräche situationsangemessen planen.

#### ❖ **verstehend zuhören**

- Inhalte zuhörend verstehen,
- gezielt nachfragen,
- Verstehen und Nicht-Verstehen zum Ausdruck bringen.

#### ❖ **szenisch spielen**

- Perspektiven einnehmen,
- sich in eine Rolle hineinversetzen und sie gestalten,
- Situationen in verschiedenen Spielformen szenisch entfalten.

#### ❖ **über Lernen sprechen**

- Beobachtungen wiedergeben,
- Sachverhalte beschreiben,
- Begründungen und Erklärungen geben,
- Lernergebnisse präsentieren und dabei Fachbegriffe benutzen,
- über Lernerfahrungen sprechen und andere in ihren Lernprozessen unterstützen.

## 1.2.2 Schreiben

Im Unterschied zum Sprechen wird beim Schreiben der Text langsamer und überlegter entwickelt, über Geschriebenes kann auch mit anderen nachgedacht und es kann entsprechend überarbeitet werden. Die Schülerinnen und Schüler nutzen Schreiben zur Kommunikation, zur Aufbewahrung von Informationen, zur gedanklichen Auseinandersetzung sowie zum kreativen und gestalterischen Umgang mit Sprache. Sie gestalten den Schreibprozess selbstständig und verfassen ihre Texte bewusst im Zusammenhang von Schreibabsicht, Inhaltsbezug und Verwendungszusammenhang. Dabei greifen die Teilprozesse des Schreibens ineinander: Texte planen, aufschreiben und überarbeiten. Die Kinder verfügen über grundlegende Rechtschreibstrategien. Sie können lautentsprechend verschriften und berücksichtigen orthographische und morphematische Regelungen und grammatisches Wissen. Sie haben erste Einsichten in die Prinzipien der Rechtschreibung gewonnen. Sie erproben und vergleichen Schreibweisen und denken über sie nach. Sie gelangen durch Vergleichen, Nachschlagen im Wörterbuch und Anwenden von Regeln zur richtigen Schreibweise. Sie entwickeln Rechtschreibgespür und Selbstverantwortung ihren Texten gegenüber. Die Schülerinnen und Schüler verfügen über verschiedene Möglichkeiten der ästhetischen Darstellung entsprechend dem Schreibenanlass und arbeiten mit unterschiedlichen Medien. Sie schreiben eine lesbare und flüssige Handschrift.

### ❖ über Schreibfertigkeiten verfügen

- eine gut lesbare Handschrift flüssig schreiben,
- Texte zweckmäßig und übersichtlich gestalten,
- den PC – wenn vorhanden - zum Schreiben verwenden und für Textgestaltung nutzen.

### ❖ richtig schreiben

- geübte, rechtschreibwichtige Wörter normgerecht schreiben,
- Rechtschreibstrategien verwenden: Mitsprechen, Ableiten, Einprägen,
- Zeichensetzung beachten: Punkt, Fragezeichen, Ausrufezeichen, Zeichen bei wörtlicher Rede,
- über Fehlersensibilität und Rechtschreibgespür verfügen,
- Rechtschreibhilfen verwenden
- Wörterbuch nutzen,
- Rechtschreibhilfen des Computers kritisch nutzen,
- Arbeitstechniken nutzen
- methodisch sinnvoll abschreiben,
- Übungsformen selbstständig nutzen,
- Texte auf orthographische Richtigkeit überprüfen und korrigieren.

### ❖ Texte verfassen

- Texte planen
  - . Schreibabsicht, Schreibsituation, Adressaten und Verwendungszusammenhang klären,
  - . sprachliche und gestalterische Mittel und Ideen sammeln: Wörter und Wortfelder, Formulierungen und Textmodelle.

- Texte schreiben
  - . verständlich, strukturiert, adressaten- und funktionsgerecht schreiben: Erlebtes und Erfundenes; Gedanken und Gefühle; Bitten, Wünsche, Aufforderungen und Vereinbarungen; Erfahrungen und Sachverhalte,
  - . Lernergebnisse geordnet festhalten und auch für eine Veröffentlichung verwenden,
  - . nach Anregungen (Texte, Bilder, Musik) eigene Texte schreiben.
  
- Texte überarbeiten
  - . Texte an der Schreibaufgabe überprüfen,
  - . Texte auf Verständlichkeit und Wirkung überprüfen,
  - . Texte in Bezug auf die äußere und sprachliche Gestaltung und auf die sprachliche Richtigkeit hin optimieren,
  - . Texte für die Veröffentlichung aufbereiten und dabei auch die Schrift gestalten.

### 1.2.3 Lesen – mit Texten und Medien umgehen

Lesen ist ein eigenaktiver Prozess der Sinnkonstruktion. Die Grundschule führt zum genießenden, informierenden, selektiven, interpretierenden und kritischen Lesen und legt damit eine tragfähige Grundlage für weiteres Lernen, für weiteres selbstbestimmtes Lesen und eine bewusste Auswahl geeigneter Medien. Die Kinder erfahren, dass Lesen eine Auseinandersetzung mit der Welt ermöglicht und Vergnügen bereiten kann. Dazu werden an unterschiedlichen Texten Leseinteresse, Lesebereitschaft, Lesefertigkeit und sinnverstehendes Lesen entwickelt. Beim Hören und Lesen literarischer Texte beschäftigen sich die Kinder mit wichtigen, sie bewegenden Fragen und setzen sich identifizierend und abgrenzend mit literarischen Figuren auseinander. Schülerinnen und Schüler gehen mit unterschiedlichen Textsorten in verschiedenen Medien um und können sich ihrem Alter entsprechend in der Medienwelt orientieren, d.h. in Druckmedien, in elektronischen Medien sowie in Massenmedien.

#### ❖ über Lesefähigkeiten verfügen

- altersgemäße Texte sinnverstehend lesen,
- lebendige Vorstellungen beim Lesen und Hören literarischer Texte entwickeln.

#### ❖ über Leseerfahrungen verfügen

- verschiedene Sorten von Sach- und Gebrauchstexten kennen,
- Erzähltexte, lyrische und szenische Texte kennen und unterscheiden,
- Kinderliteratur kennen: Werke, Autoren und Autorinnen, Figuren, Handlungen,
- Texte begründet auswählen,
- sich in einer Bücherei orientieren,
- Angebote in Zeitungen und Zeitschriften, in Hörfunk und Fernsehen, auf Ton- und Bildträgern sowie im Netz kennen, nutzen und begründet auswählen,
- Informationen in Druck- und – wenn vorhanden - elektronischen Medien suchen,
- die eigene Leseerfahrung beschreiben und einschätzen.

### ❖ **Texte erschließen**

- Verfahren zur ersten Orientierung über einen Text nutzen,
- gezielt einzelne Informationen suchen,
- Texte genau lesen,
- bei Verständnisschwierigkeiten Verstehenshilfen anwenden: nachfragen, Wörter nachschlagen, Text zerlegen,
- Texte mit eigenen Worten wiedergeben,
- zentrale Aussagen eines Textes erfassen und wiedergeben,
- Aussagen mit Textstellen belegen,
- eigene Gedanken zu Texten entwickeln, zu Texten Stellung nehmen und mit anderen über Texte sprechen,
- bei der Beschäftigung mit literarischen Texten Sensibilität und Verständnis für Gedanken und Gefühle und zwischenmenschliche Beziehungen zeigen,
- Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Texten finden,
- handelnd mit Texten umgehen: z.B. illustrieren, inszenieren, umgestalten, collagieren.

### ❖ **Texte präsentieren**

- selbstgewählte Texte zum Vorlesen vorbereiten und sinngestaltend vorlesen,
- Geschichten, Gedichte und Dialoge vortragen, auch auswendig,
- ein Kinderbuch selbst auswählen und vorstellen,
- verschiedene Medien für Präsentationen nutzen,
- bei Lesungen und Aufführungen mitwirken.

## 1.2.4 Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Anknüpfend an ihre Spracherfahrungen entwickeln die Kinder ihr Sprachgefühl weiter und gehen bewusster mit Sprache um. In altersgemäßen, lebensnahen Sprach- und Kommunikationssituationen erfahren und untersuchen die Kinder die Sprache in ihren Verwendungszusammenhängen und gehen dabei auf die inhaltliche Dimension und die Leistung von Wörtern, Sätzen und Texten ein. Sie sprechen auch über Erfahrungen mit anderen Sprachen. Sie verfügen über ein Grundwissen an grammatischen Strukturen, einen Grundbestand an Begriffen und Verfahren zum Untersuchen von Sprache.

### ❖ **sprachliche Verständigung untersuchen**

- Beziehung zwischen Absicht – sprachlichen Merkmalen – Wirkungen untersuchen,
- Unterschiede von gesprochener und geschriebener Sprache kennen,
- Rollen von Sprecher/Schreiber – Hörer/Leser untersuchen und nutzen,
- über Verstehens- und Verständigungsprobleme sprechen.

### ❖ **an Wörtern, Sätzen, Texten arbeiten**

- Wörter strukturieren und Möglichkeiten der Wortbildung kennen,
- Wörter sammeln und ordnen,
- sprachliche Operationen nutzen: umstellen, ersetzen, ergänzen, weglassen,
- die Textproduktion und das Textverständnis durch die Anwendung von sprachlichen Operationen unterstützen,
- mit Sprache experimentell und spielerisch umgehen.

❖ **Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken**

- Deutsch – Fremdsprache, Dialekt – Standardsprache; Deutsch – Muttersprachen der Kinder mit Migrationshintergrund; Deutsch – Nachbarsprachen,
- gebräuchliche Fremdwörter untersuchen.

❖ **grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe kennen und verwenden**

(siehe folgende Übersicht)

<b>Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe</b>
---

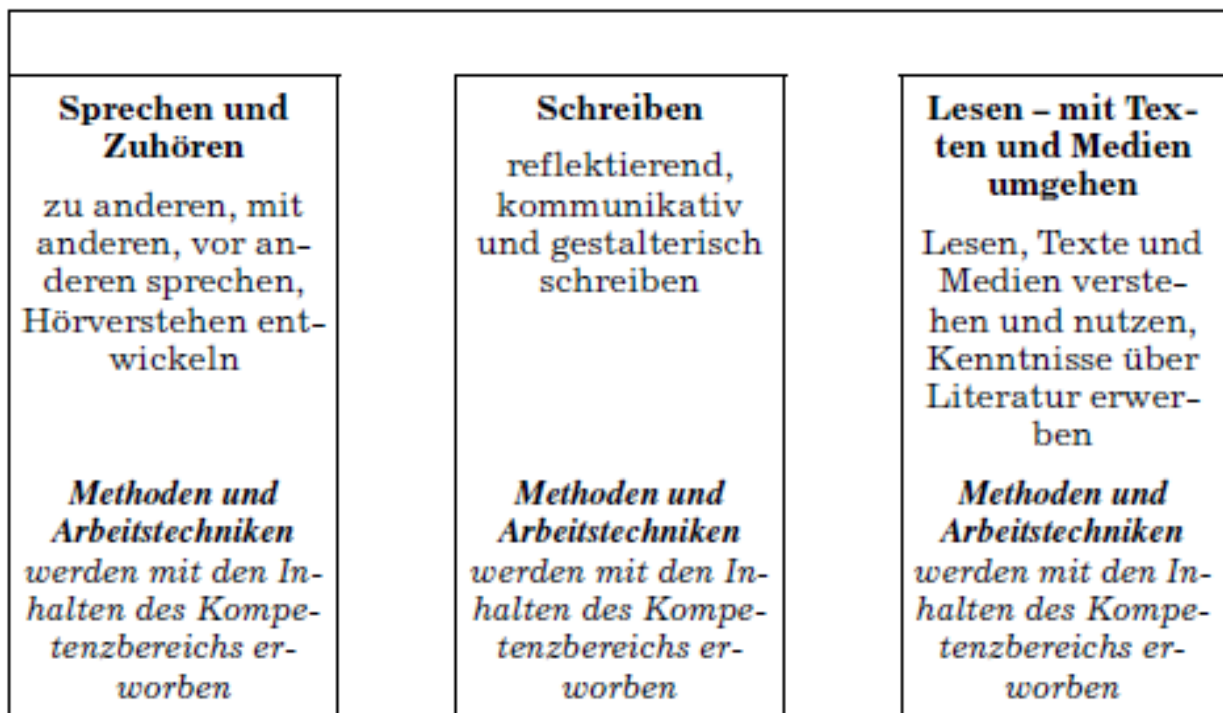
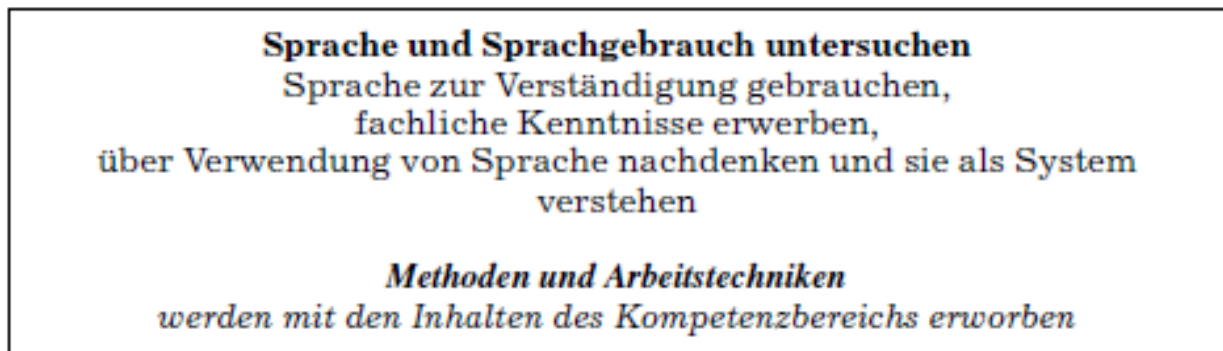
Es geht hier in erster Linie um die mit Begriffen und Strukturen gemeinten Kategorien. Die Bezeichnungen dafür können unterschiedlich sein.

<b>Wort</b>	Buchstabe, Laut, Selbstlaut, Mitlaut, Umlaut, Silbe, Alphabet
	Wortfamilie, Wortstamm, Wortbaustein Wortfeld Wortart
	Nomen: Einzahl, Mehrzahl, Fall, Geschlecht
	Verb: Grundform, gebeugte Form Zeitformen: Gegenwart, Vergangenheitsformen
	Artikel: bestimmter Artikel, unbestimmter Artikel
	Adjektiv: Grundform, Vergleichsstufen
	Pronomen
	andere Wörter (alle hier nicht kategorisierten Wörter gehören zu dieser Restkategorie)
<b>Satz</b>	Satzzeichen: Punkt, Komma, Fragezeichen, Ausrufezeichen, Doppelpunkt, Redezeichen Satzart: Aussage-, Frage-, Ausrufesatz wörtliche Rede
	Subjekt
	Prädikat/Satzkern
	Ergänzungen: Satzglied; einteilige, mehrteilige Ergänzung
	Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft (als Zeitstufen)

## 2 Deutsch – Hauptschule

### 2.1 Kompetenzbereiche des Fachs Deutsch (HS)

Die im Folgenden vorgestellten vier Kompetenzbereiche für das Fach Deutsch sind in der nachfolgenden Skizze als Grundmodell zusammengefasst. Integriert in die Kompetenzbereiche sind spezifische Methoden und Arbeitstechniken, die schwerpunktmäßig zugeordnet werden. Der Bereich „Sprache und Sprachgebrauch“ steht in Beziehung zu jedem der drei anderen Bereiche und hat besonders für das Erreichen des Hauptschulabschlusses nach Klasse 9 stützende/dienende Funktionen.





## 2.2 Standards für die Kompetenzbereiche des Fachs Deutsch (HS)

### 2.2.1 Sprechen und Zuhören

*Die Schülerinnen und Schüler bewältigen kommunikative Situationen des persönlichen, beruflichen und öffentlichen Lebens angemessen und adressatengerecht. Sie benutzen die Standardsprache. Sie achten auf gelingende Kommunikation und damit auch auf die Wirkung ihres sprachlichen Handelns. Sie verfügen über eine Gesprächskultur, die von aufmerksamem Zuhören und respektvollem Gesprächsverhalten geprägt ist.*

#### ❖ zu anderen sprechen

- sich artikuliert und verständlich in der Standardsprache äußern,
- über einen für die Bewältigung schulischer, beruflicher und gesellschaftlicher Sprechsituationen angemessenen Wortschatz verfügen,
- sich in unterschiedlichen Sprechsituationen sach- und situationsgerecht verhalten: Vorstellungsgespräch/Bewerbungsgespräch, Antragstellung, Bitte, Aufforderung, Beschwerde, Entschuldigung, Dank,
- verschiedene Formen mündlicher Darstellung unterscheiden und anwenden: erzählen, berichten, informieren, beschreiben, appellieren, argumentieren,
- Wirkungen der Redeweise kennen und beachten: Lautstärke, Betonung, Sprechtempo, Stimmführung, Körpersprache (Gestik/Mimik).

#### ❖ vor anderen sprechen

- Texte sinngemäß und gestaltend vorlesen und (frei) vortragen,
- freie Redebeiträge leisten,
- Kurzvorträge/Referate mit Hilfe eines Stichwortzettels/einer Gliederung halten: z.B. von einem Praktikum berichten, über einen Arbeitsplatz informieren, ein Buch/einen Film vorstellen,
- verschiedene Medien für die Darstellung von Sachverhalten nutzen (Präsentationstechniken).

#### ❖ mit anderen sprechen

- sich konstruktiv an einem Gespräch beteiligen,
- durch gezieltes Fragen notwendige Informationen beschaffen,
- Gesprächsregeln einhalten,
- die eigene Meinung begründet vertreten,
- auf Gesprächsbeiträge sachlich und argumentierend eingehen,
- das eigene Gesprächsverhalten und das anderer kriterienorientiert beobachten und bewerten.

#### ❖ verstehend zuhören

- Gesprächsbeiträge anderer verfolgen und aufnehmen,
- wesentliche Informationen verstehen, wiedergeben und kritisch hinterfragen,
- Aufmerksamkeit für verbale und nonverbale Äußerungen (z.B. Stimmführung, Körpersprache) entwickeln.

### ❖ **szenisch spielen**

- eigene Erlebnisse, Haltungen, Situationen szenisch darstellen,
- Texte (medial unterschiedlich vermittelt) szenisch gestalten.

### ❖ **Methoden und Arbeitstechniken**

- verschiedene Gesprächsformen praktizieren: z.B. Diskussion, Streitgespräch, Arbeitsgespräch,
- Redestrategien einsetzen: z.B. Anknüpfungen formulieren,
- Wesentliches notieren,
- Notizen ordnen und zur Weiterarbeit nutzen,
- Präsentationstechniken kennen und nutzen: z. B. Tafel, Plakat, Folie
- Video-Feedback nutzen,
- Portfolio (Sammlung und Vereinbarungen über Gesprächsregeln, Kriterienlisten, Stichwortkonzepte, Selbsteinschätzungen, Beobachtungsbögen von anderen, vereinbarte Lernziele etc.) nutzen.

## 2.2.2 Schreiben

*Die Schülerinnen und Schüler kennen die vielfältigen Möglichkeiten des Schreibens als Mittel der Kommunikation, der Darstellung und der Reflexion und verfassen selbst adressatengerechte Texte. Dem Schreibanlass und Auftrag entsprechende Texte verfassen sie eigenständig, zielgerichtet, situations- und adressatenbezogen und gestalten sie sprachlich differenziert, wobei sie sprachliche Mittel gezielt und überlegt einsetzen. Sie beherrschen die zentralen Schreibformen und gestalten ihre Texte sprachlich und stilistisch stimmig, verfassen sie unter Beachtung von Strategien zur Fehlervermeidung und mit Hilfe eines Wörterbuches weitgehend fehlerfrei, schätzen sie selbstkritisch ein und überarbeiten sie gegebenenfalls. Im produktiven Umgang mit Sprache entwickeln sie eigene Ideen und bringen sie gestalterisch zum Ausdruck.*

### ❖ **über Schreibfertigkeiten verfügen**

- Texte in gut lesbarer handschriftlicher Form und in einem der Situation entsprechenden Tempo schreiben,
- Texte dem Zweck entsprechend und adressatengerecht gestalten, sinnvoll aufbauen und strukturieren: z.B. Blattaufteilung, Rand, Absätze,
- Textverarbeitungsprogramme und ihre Möglichkeiten nutzen: z.B. Formatierung, Präsentation,
- Formulare ausfüllen.

### ❖ **richtig schreiben**

- Grundregeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung kennen und anwenden, – häufig vorkommende Wörter – auch wichtige Fachbegriffe und Fremdwörter - richtig schreiben,
- individuelle Fehlerschwerpunkte erkennen und Fehler durch Anwendung von Rechtschreibstrategien vermeiden: z.B. Ableiten, Wortverwandtschaften suchen, grammatisches Wissen nutzen.

### ❖ **einen Schreibprozess eigenverantwortlich gestalten**

- Texte planen und entwerfen
  - . den Schreibauftrag verstehen,
  - . einen Schreibplan entwickeln,
  - . Informationsquellen nutzen: z.B. Bibliotheken, Nachschlagewerke, Zeitungen, Internet,
  - . Stoffsammlung erstellen, Informationen ordnen: z.B. Mindmap.
- Texte schreiben
- gedanklich geordnet schreiben,
- formalisierte lineare Texte/nichtlineare Texte verfassen: z.B. sachlicher Brief, Lebenslauf, Bewerbungsschreiben, Ausfüllen von Formularen, Schaubild, Diagramm, Tabelle,
- grundlegende Schreibfunktionen umsetzen: erzählen, berichten, informieren, beschreiben, appellieren, argumentieren,
- produktive Schreibformen nutzen: z.B. umschreiben, weiterschreiben, ausgestalten,
  - . kreative Schreibformen nutzen: z.B. Figurengeschichten, Verwandlungsgeschichten, Schreiben zu Bildern,
  - . Inhalte verkürzt wiedergeben,
  - . wesentliche Informationen aus linearen und nichtlinearen Texten zusammenfassen,
  - . wesentliche Gestaltungsmittel untersuchen und darstellen,
  - . Argumente finden und formulieren,
  - . Argumente gewichten und Schlüsse ziehen,
  - . begründet Stellung beziehen,
  - . Texte sprachlich gestalten: strukturiert, verständlich und zusammenhängend schreiben,
  - . Texte mit Hilfe von neuen Medien verfassen: z. B. Textverarbeitungs- und Mailprogramme.
- Texte überarbeiten
  - . eigene und fremde Texte hinsichtlich Aufbau, Inhalt und Formulierungen revidieren,
  - . Verfahren zur Überprüfung der sprachlichen Richtigkeit kennen und nutzen.

### ❖ **Methoden und Arbeitstechniken**

- Notizen machen, Stichpunkte sammeln und ordnen,
- Arbeitsschritte festlegen,
- Texte formal gestalten/überarbeiten: z.B. Blattaufteilung, Rand, Absätze, Schriftbild,
- Texte optisch gestalten,
- unterschiedliche Informationsquellen nutzen,
- mit Textverarbeitungs- und Mailprogrammen umgehen,
- Schreibkonferenzen durchführen,
- Wörterbücher und Nachschlagewerke nutzen,
- zentrale Arbeitstechniken kennen und selbstständig anwenden: Abschreiben (von Texten), Aufschreiben, Nachschlagen,
- Portfolio (selbst verfasste und für gut befundene Texte, Kriterienlisten, Stichwortkonzepte, Selbsteinschätzungen, Beobachtungsbögen von anderen, vereinbarte Lernziele etc.) anlegen und nutzen.

### 2.2.3 Lesen – mit Texten und Medien umgehen

*Die Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Verfahren für das Verstehen von Texten, was Leseinteresse sowie Lesefreude fördert und zur Ausbildung von Empathie und Fremdverstehen beiträgt. Sie entnehmen selbstständig Informationen aus Texten, verknüpfen sie miteinander und verbinden sie mit ihrem Vorwissen. Dafür entwickeln sie verschiedene Lesetechniken und setzen Lesestrategien gezielt ein. Sie verfügen über ein Grundlagenwissen zu Texten, deren Inhalten, Strukturen und historischer Dimension, reflektieren über Texte, bewerten sie und setzen sich auf der Grundlage entsprechender Kriterien mit ihrem ästhetischen Anspruch auseinander. Sie verfügen über ein Orientierungswissen in Sprache und Literatur und nutzen die verschiedenen Medien, um Informationen zu gewinnen und kritisch zu beurteilen.*

#### ❖ Lesestrategien

- Lesetechniken und Strategien zum Leseverstehen kennen und anwenden,
- über grundlegende Lesefertigkeiten verfügen: flüssig, sinnbezogen, überfliegend, selektiv,
- die eigenen Leseziele kennen,
- Vorwissen und neue Informationen unterscheiden,
- Wortbedeutungen klären,
- Lesehilfen nutzen: z.B. Textsorte, Aufbau, Überschrift, Illustration, Layout,
- Verfahren zur Textstrukturierung kennen und nutzen: Inhalte zusammenfassen, Zwischenüberschriften formulieren, wesentliche Textstellen kennzeichnen, Bezüge zwischen Textstellen herstellen, Fragen aus dem Text ableiten und beantworten,
- Verfahren zur Textaufnahme kennen und nutzen: Aussagen erklären, Stichwörter formulieren, Texte und Textabschnitte zusammenfassen.

#### ❖ Texte verstehen und nutzen

- Literarische Texte verstehen und nutzen
  - . aktuelle und klassische Werke der Jugendliteratur und altersangemessene Texte bedeutender Autorinnen und Autoren kennen,
  - . epische, lyrische, dramatische Texte unterscheiden und wesentliche Merkmale kennen, insbesondere epische Kleinformen, Erzählung, Kurzgeschichte, Gedichte,
  - . an einem repräsentativen Beispiel Zusammenhänge zwischen Text, Entstehungszeit und Leben des Autors/der Autorin herstellen,
  - . zentrale Aussagen erschließen,
  - . wesentliche Elemente eines Textes erfassen: Figuren, Raum- und Zeitdarstellung, Konfliktverlauf,
  - . Handlung und Verhaltensweisen beschreiben und werten,
  - . wesentliche Fachbegriffe zur Erschließung von Literatur kennen und anwenden: Autor, Erzähler, Monolog, Dialog, Reim,
  - . grundlegende Gestaltungsmittel erkennen und ihre Wirkungen einschätzen: z.B. Wortwahl, Wiederholung, sprachliche Bilder,
  - . untersuchende und produktive Methoden kennen und anwenden: z.B. Texte vergleichen, weiterschreiben, Paralleltext verfassen, szenische Umsetzung,
  - . eigene Deutungen des Textes entwickeln, mit anderen darüber sprechen und am Text belegen.

- Sach- und Gebrauchstexte verstehen und nutzen
  - . verschiedene Textfunktionen und Textsorten unterscheiden: informieren (z.B. Lexikontext), appellieren (z.B. Werbetext), regulieren (z.B. Jugendschutzgesetz, Arbeitsvertrag), instruieren (z.B. Bedienungsanleitung),
  - . Informationen zielgerichtet entnehmen, ordnen, prüfen und ergänzen,
  - . nichtlineare Texte (auch im Zusammenhang mit linearen Texten) auswerten: z.B. Schaubilder,
  - . Intention(en) eines Textes erkennen,
  - . aus Sach- und Gebrauchstexten begründete Schlussfolgerungen ziehen,
  - . Information und Wertung in Texten unterscheiden: z.B. in Zeitungen.

#### ❖ Medien verstehen und nutzen

- Informations- und Unterhaltungsfunktion unterscheiden: z.B. im Internet,
- wesentliche Darstellungsmittel eines Mediums und deren Wirkungen kennen und einschätzen,
- Intentionen und Wirkungen ausgewählter Medieninhalte erkennen und bewerten: z. B. Fernsehserie,
- Lebenswirklichkeit von Realitätsdarstellungen und der Darstellung fiktionaler Welten in Medien unterscheiden,
- Informationen zu einem Thema/Problem in unterschiedlichen Medien suchen, vergleichen, auswählen und bewerten,
- Medien für die eigene Produktion kreativ nutzen.

#### ❖ Methoden und Arbeitstechniken

- mit Nachschlagewerken umgehen können,
- recherchieren,
- zitieren, Quellen angeben,
- Wesentliches markieren,
- Stichwörter formulieren,
- Texte gliedern und Teilüberschriften finden,
- Inhalte mit eigenen Worten zusammenfassend wiedergeben,
- Arbeitsergebnisse zielgerichtet und sachbezogen präsentieren z.B. mit Folie, Plakat, PC.

### 2.2.4 Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

*Die Schülerinnen und Schüler denken über Sprache und Sprachgebrauch nach, um das komplexe Erscheinungsbild sprachlichen Handelns – des eigenen und fremden – und die Bedingungen, unter denen es zustande kommt bzw. aufgenommen wird, zu verstehen und für die eigene Sprachentwicklung zu nutzen. Sie untersuchen und formulieren Texte nach funktionalen, normativen und ggf. ästhetischen Gesichtspunkten. Im Sinne von „Sprache im Gebrauch“ arbeiten sie an dem umfassenden Bereich menschlicher Verständigung, im Sinne von „Sprache als System“ nehmen sie vorwiegend grammatische Erscheinungen und ihre inhaltliche Funktion in den Blick und nutzen diese zur Textherstellung sowie Textüberarbeitung. Sie können grammatische Strukturen korrekt aufbauen und bei Bedarf korrigieren. Die grammatische Terminologie wird nicht im Sinne eines isolierten*

*Begriffswissens, sondern stets im funktionalen Zusammenhang angewandt. In der mündlichen Äußerung beachten sie wichtige Regeln der Aussprache, in den schriftlichen die der Orthographie und Zeichensetzung.*

❖ **Äußerungen/Texte in Verwendungszusammenhängen reflektieren und bewusst gestalten**

- beim Sprachhandeln die Inhalts- und Beziehungsebene unterscheiden,
- Bedingungen und Regeln für kommunikative Situationen im Alltag kennen,
- grundlegende Textfunktionen erfassen: Information (z.B. Zeitungsmeldung), Appell (z.B. Werbeanzeige), Kontakt (z.B. Bewerbung, Beschwerde); ästhetische Funktion (z.B. Gedicht),
- „Sprachen in der Sprache“ kennen und in ihrer Funktion unterscheiden: Standardsprache, Umgangssprache; Dialekt; Gruppensprachen, Fachsprachen; gesprochene und geschriebene Sprache,
- Sprechweisen unterscheiden und ihre Wirkung einschätzen: z.B. abwertend, gehoben,
- ausgewählte Beispiele fremdsprachlicher Einflüsse kennen und bewerten,
- Unterschiede und Gemeinsamkeiten verschiedener Sprachen wahrnehmen.

❖ **Textbeschaffenheit analysieren und reflektieren**

- sprachliche Mittel zur Sicherung des Textzusammenhanges kennen und anwenden,
- Wortebene (morphologische Mittel): Beziehungswörter (z.B. Konjunktion, Adverb, Pronomen),
- Satzebene (syntaktische Mittel): Satzarten; Satzreihe, Satzgefüge,
- Bedeutungsebene (semantische Mittel): Synonyme; Schlüsselwörter; Oberbegriff/Unterbegriff,
- Leistungen von Sätzen und Wortarten kennen und für Sprechen und Schreiben nutzen,
- Satzstrukturen kennen und funktional verwenden: Hauptsatz, Nebensatz/Gliedsatz, Satzglied, Satzgliedteil,
- Wortarten kennen und funktional gebrauchen: z.B. Verb: Zeitlichkeit; Substantiv/Nomen: Benennung; Adjektiv: Qualität,
- grammatische Kategorien in situativen und funktionalen Zusammenhängen verwenden: z.B. Tempus, Aktiv/Passiv; Genus, Numerus, Kasus; Steigerung,
- grundlegende Regeln der Orthografie und Zeichensetzung kennen und beim Sprachhandeln anwenden.

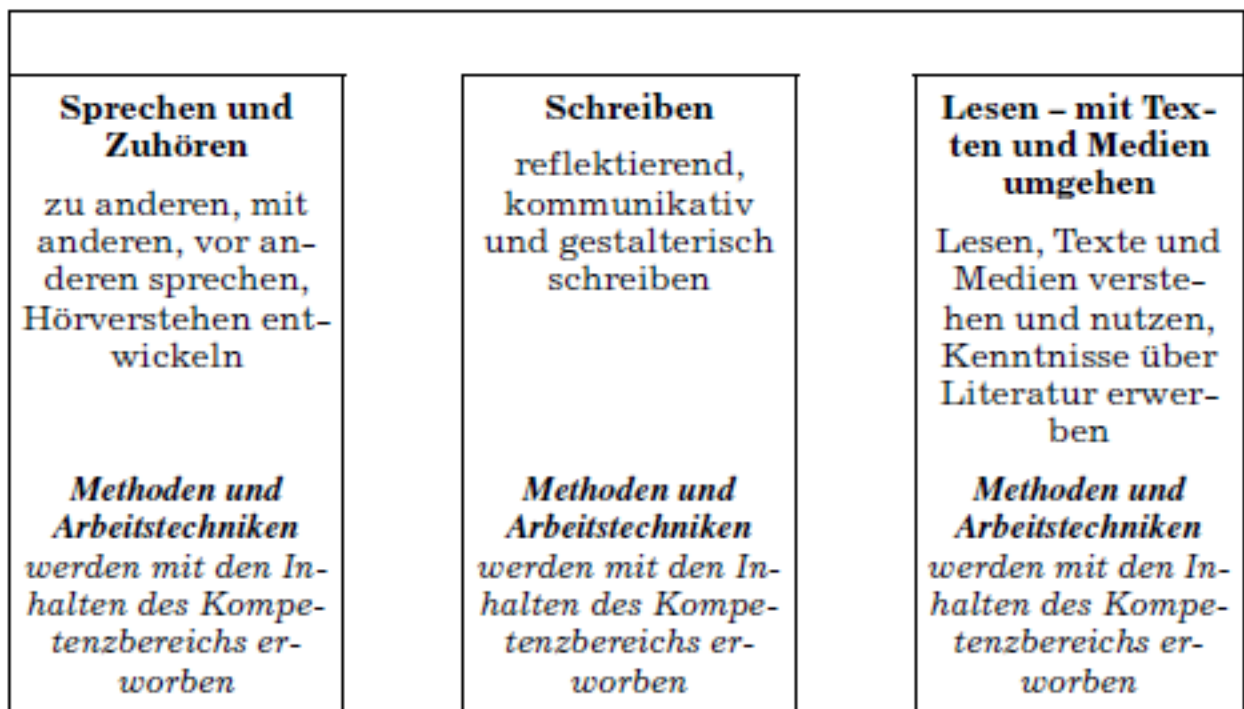
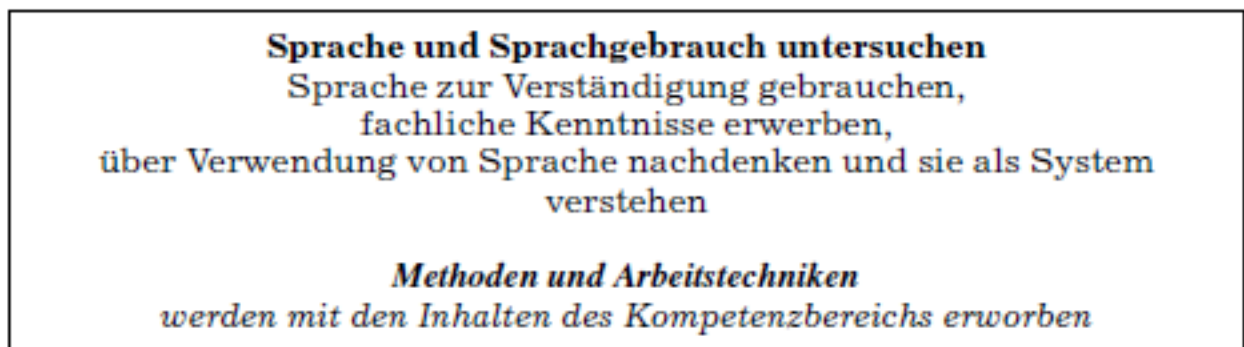
❖ **Methoden und Arbeitstechniken**

- die Klang-, Weglass-, Umstell-, Ersatzprobe anwenden,
- Verfahren der Fehlerkontrolle: z.B. Nachschlagetechniken, gliederndes Mitsprechen.

## 3 Deutsch – Realschule

### 3.1 Kompetenzbereiche des Fachs Deutsch (RS)

Die im Folgenden vorgestellten vier Kompetenzbereiche für das Fach Deutsch sind in der nachfolgenden Skizze als Grundmodell zusammengefasst. Integriert in die Kompetenzbereiche sind spezifische Methoden und Arbeitstechniken, die schwerpunktmäßig zugeordnet werden. Der Bereich „Sprache und Sprachgebrauch“ steht in Beziehung zu jedem der drei anderer Bereiche.



## 3.2 Standards für die Kompetenzbereiche des Fachs Deutsch (RS)

### 3.2.1 Sprechen und Zuhören

*Die Schülerinnen und Schüler bewältigen kommunikative Situationen in persönlichen, beruflichen und öffentlichen Zusammenhängen situationsangemessen und adressatengerecht. Sie benutzen die Standardsprache. Sie achten auf gelingende Kommunikation und damit auch auf die Wirkung ihres sprachlichen Handelns. Sie verfügen über eine Gesprächskultur, die von aufmerksamem Zuhören und respektvollem Gesprächsverhalten geprägt ist.*

#### ❖ zu anderen sprechen

- sich artikuliert, verständlich, sach- und situationsangemessen äußern,,
- über einen umfangreichen und differenzierten Wortschatz verfügen,
- verschiedene Formen mündlicher Darstellung unterscheiden und anwenden, insbesondere erzählen, berichten, informieren, beschreiben, schildern, appellieren, argumentieren, erörtern,
- Wirkungen der Redeweise kennen, beachten und situations- sowie adressatengerecht anwenden: Lautstärke, Betonung, Sprechtempo, Klangfarbe, Stimmführung; Körpersprache (Gestik, Mimik),
- unterschiedliche Sprechsituationen gestalten, insbesondere Vorstellungsgespräch/ Bewerbungsgespräch; Antragstellung, Beschwerde, Entschuldigung; Gesprächsleitung.

#### ❖ vor anderen sprechen

- Texte sinngemäß und gestaltend vorlesen und (frei) vortragen,
- längere freie Redebeiträge leisten, Kurzdarstellungen und Referate frei vortragen: ggf. mit Hilfe eines Stichwortzettels/einer Gliederung,
- verschiedene Medien für die Darstellung von Sachverhalten nutzen (Präsentationstechniken): z.B. Tafel, Folie, Plakat, Moderationskarten.

#### ❖ mit anderen sprechen

- sich konstruktiv an einem Gespräch beteiligen,
- durch gezieltes Fragen notwendige Informationen beschaffen,
- Gesprächsregeln einhalten,
- die eigene Meinung begründet und nachvollziehbar vertreten,
- auf Gegenpositionen sachlich und argumentierend eingehen,
- kriterienorientiert das eigene Gesprächsverhalten und das anderer beobachten, reflektieren und bewerten.

#### ❖ verstehend zuhören

- Gesprächsbeiträge anderer verfolgen und aufnehmen,
- wesentliche Aussagen aus umfangreichen gesprochenen Texten verstehen, diese Informationen sichern und wiedergeben,
- Aufmerksamkeit für verbale und nonverbale Äußerungen (z.B. Stimmführung, Körpersprache) entwickeln.



### ❖ szenisch spielen

- eigene Erlebnisse, Haltungen, Situationen szenisch darstellen,
- Texte (medial unterschiedlich vermittelt) szenisch gestalten.

### ❖ Methoden und Arbeitstechniken

- verschiedene Gesprächsformen praktizieren, z.B. Dialoge, Streitgespräche, Diskussionen, Rollendiskussionen, Debatten vorbereiten und durchführen,
- Gesprächsformen moderieren, leiten, beobachten, reflektieren,
- Redestrategien einsetzen: z.B. Fünfsatz, Anknüpfungen formulieren, rhetorische Mittel verwenden,
- sich gezielt sachgerechte Stichwörter aufschreiben,
- eine Mitschrift anfertigen,
- Notizen selbstständig strukturieren und Notizen zur Reproduktion des Gehörten nutzen, dabei *sachlogische sprachliche Verknüpfungen herstellen*,
- Video-Feedback nutzen,
- Portfolio (Sammlung und Vereinbarungen über Gesprächsregeln, Kriterienlisten, Stichwortkonzepte, *Selbsteinschätzungen, Beobachtungsbögen von anderen, vereinbarte Lernziele etc.*) nutzen.

## 3.2.2 Schreiben

*Die Schülerinnen und Schüler kennen die vielfältigen Möglichkeiten des Schreibens als Mittel der Kommunikation, der Darstellung und der Reflexion und verfassen selbst adressatengerecht Texte.* Dem Schreibanlass und Auftrag entsprechende Texte verfassen sie eigenständig, zielgerichtet, situations- und adressatenbezogen und gestalten sie sprachlich differenziert, wobei sie sprachliche Mittel gezielt und überlegt einsetzen. Sie beherrschen die zentralen Schreibformen und gestalten ihre Texte sprachlich und stilistisch stimmig, verfassen sie unter Beachtung von Strategien zur Fehlervermeidung und mit Hilfe eines Wörterbuches weitgehend fehlerfrei, schätzen sie selbstkritisch ein und überarbeiten sie gegebenenfalls. Im produktiven Umgang mit Sprache entwickeln sie eigene Ideen und bringen sie gestalterisch zum Ausdruck.

### ❖ über Schreibfertigkeiten verfügen

- Texte in gut lesbarer handschriftlicher Form und in einem der Situation entsprechenden Tempo schreiben,
- Texte dem Zweck entsprechend und adressatengerecht gestalten, sinnvoll aufbauen und strukturieren: z.B. Blattaufteilung, Rand, Absätze,
- Textverarbeitungsprogramme und ihre Möglichkeiten nutzen: z.B. Formatierung, Präsentation,
- Formulare ausfüllen.

### ❖ richtig schreiben

- Grundregeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung sicher beherrschen und häufig vorkommende Wörter, Fachbegriffe und Fremdwörter richtig schreiben,
- individuelle Fehlerschwerpunkte erkennen und mit Hilfe von Rechtschreibstrategien abbauen, insbesondere Nachschlagen, Ableiten, Wortverwandtschaften suchen, grammatisches Wissen anwenden.

## ❖ einen Schreibprozess eigenverantwortlich gestalten

- Texte planen und entwerfen
  - gemäß den Aufgaben und der Zeitvorgabe einen Schreibplan erstellen, sich für die angemessene Textsorte entscheiden und Texte ziel-, adressaten- und situationsbezogen, ggf. materialorientiert konzipieren,
  - Informationsquellen gezielt nutzen, insbesondere Bibliotheken, Nachschlagewerke, Zeitungen, Internet,
  - Stoffsammlung erstellen, ordnen und eine Gliederung anfertigen: z.B. numerische Gliederung, Cluster, Ideenstern, Mindmap, Flussdiagramm.
  
- Texte schreiben
  - formalisierte lineare Texte/nichtlineare Texte verfassen: z.B. sachlicher Brief, Lebenslauf, Bewerbung, Bewerbungsschreiben, Protokoll, Annonce/Ausfüllen von Formularen, Diagramm, Schaubild, Statistik,
  - zentrale Schreibformen beherrschen und sachgerecht nutzen: informierende (berichten, beschreiben, schildern), argumentierende (erörtern, kommentieren), appellierende, untersuchende (analysieren, interpretieren), gestaltende (erzählen, kreativ schreiben),
  - produktive Schreibformen nutzen: z.B. umschreiben, weiterschreiben, ausgestalten,
  - Ergebnisse einer Textuntersuchung darstellen: z.B.
    - > Inhalte auch längerer und komplexerer Texte verkürzt und abstrahierend wiedergeben,
    - > Informationen aus linearen und nichtlinearen Texten zusammenfassen und so wiedergeben, dass insgesamt eine kohärente Darstellung entsteht,
    - > formale und sprachlich stilistische Gestaltungsmittel und ihre Wirkungsweise an Beispielen darstellen,
    - > Textdeutungen begründen,
    - > sprachliche Bilder deuten,
    - > Thesen formulieren,
    - > Argumente zu einer Argumentationskette verknüpfen,
    - > Gegenargumente formulieren, überdenken und einbeziehen,
    - > Argumente gewichten und Schlüsse ziehen,
    - > begründet Stellung nehmen.
  - Texte sprachlich gestalten
    - > strukturiert, verständlich, sprachlich variabel und stilistisch stimmig zur Aussage schreiben,
    - > sprachliche Mittel gezielt einsetzen: z.B. Vergleiche, Bilder, Wiederholung,
  - Texte mit Hilfe von neuen Medien verfassen: z.B. E-Mails, Chatroom.
  - Texte überarbeiten
    - > Aufbau, Inhalt und Formulierungen eigener Texte hinsichtlich der Aufgabenstellung überprüfen (Schreibsituation, Schreibanlass),
    - > Strategien zur Überprüfung der sprachlichen Richtigkeit und Rechtschreibung anwenden.

### ❖ **Methoden und Arbeitstechniken**

- Vorgehensweise aus Aufgabenstellung herleiten,
- Arbeitspläne/Konzepte entwerfen, Arbeitsschritte festlegen: Informationen sammeln, ordnen, ergänzen,
- Fragen und Arbeitshypothesen formulieren,
- Texte inhaltlich und sprachlich überarbeiten: z. B. Textpassagen umstellen, Wirksamkeit und Angemessenheit sprachlicher Gestaltungsmittel prüfen,
- Zitate in den eigenen Text integrieren,
- Einhaltung orthografischer und grammatischer Normen kontrollieren,
- mit Textverarbeitungsprogrammen umgehen,
- Schreibkonferenzen/Schreibwerkstatt durchführen,
- Portfolio (selbst verfasste und für gut befundene Texte, Kriterienlisten, Stichwortkonzepte, Selbsteinschätzungen, Beobachtungsbögen von anderen, vereinbarte Lernziele etc.) anlegen und nutzen.

### 3.2.3 Lesen – mit Texten und Medien umgehen

*Die Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Verfahren für das Verstehen von Texten, was Leseinteresse sowie Lesefreude fördert und zur Ausbildung von Empathie und Fremdverstehen beiträgt. Sie entnehmen selbstständig Informationen aus Texten, verknüpfen sie miteinander und verbinden sie mit ihrem Vorwissen. Dafür entwickeln sie verschiedene Lesetechniken und setzen Lesestrategien gezielt ein. Sie verfügen über ein Grundlagenwissen zu Texten, deren Inhalten, Strukturen und historischer Dimension, reflektieren über Texte, bewerten sie und setzen sich auf der Grundlage entsprechender Kriterien mit ihrem ästhetischen Anspruch auseinander. Sie verfügen über ein Orientierungswissen in Sprache und Literatur und nutzen die verschiedenen Medien, um Informationen zu gewinnen und kritisch zu beurteilen.*

### ❖ **verschiedene Lesetechniken beherrschen**

- über grundlegende Lesefertigkeiten verfügen: flüssig, sinnbezogen, überfliegend, selektiv, navigierend (z.B. Bild-Ton-Text integrierend) lesen.

### ❖ **Strategien zum Leseverstehen kennen und anwenden**

- Leseerwartungen und -erfahrungen bewusst nutzen,
- Wortbedeutungen klären,
- Textschemata erfassen: z.B. Textsorte, Aufbau des Textes,
- Verfahren zur Textstrukturierung kennen und selbstständig anwenden: z.B. Zwischenüberschriften formulieren, wesentliche Textstellen kennzeichnen, Bezüge zwischen Textteilen herstellen, Fragen aus dem Text ableiten und beantworten,
- Verfahren zur Textaufnahme kennen und nutzen: z.B. Aussagen erklären und konkretisieren, Stichwörter formulieren, Texte und Textabschnitte zusammenfassen.

## ❖ Texte verstehen und nutzen

- Literarische Texte verstehen und nutzen
  - . ein Spektrum altersangemessener Werke – auch Jugendliteratur – bedeutender Autorinnen und Autoren kennen,
  - . epische, lyrische, dramatische Texte unterscheiden, insbesondere epische Kleinformen, Novelle, längere Erzählung, Kurzgeschichte, Roman, Schauspiel, Gedichte,
  - . Zusammenhänge zwischen Text, Entstehungszeit und Leben des Autors/der Autorin bei der Arbeit an Texten aus Gegenwart und Vergangenheit herstellen,
  - . zentrale Inhalte erschließen,
  - . wesentliche Elemente eines Textes erfassen: z.B. Figuren, Raum- und Zeitdarstellung, Konfliktverlauf,
  - . wesentliche Fachbegriffe zur Erschließung von Literatur kennen und anwenden, insbesondere Erzähler, Erzählperspektive, Monolog, Dialog, sprachliche Bilder, Metapher, Reim, lyrisches Ich,
  - . sprachliche Gestaltungsmittel in ihren Wirkungszusammenhängen und in ihrer historischen Bedingtheit erkennen: z.B. Wort-, Satz- und Gedankenfiguren, Bildsprache (Metaphern),
  - . eigene Deutungen des Textes entwickeln, am Text belegen und sich mit anderen darüber verständigen,
  - . analytische Methoden anwenden: z.B. Texte untersuchen, vergleichen, kommentieren,
  - . produktive Methoden anwenden: z.B. Perspektivenwechsel: innerer Monolog, Brief in der Rolle einer literarischen Figur; szenische Umsetzung, Paralleltext, weiterschreiben, in eine andere Textsorte umschreiben,
  - . Handlungen, Verhaltensweisen und Verhaltensmotive bewerten.
  
- Sach- und Gebrauchstexte verstehen und nutzen
  - . verschiedene Textfunktionen und Textsorten unterscheiden: z.B. informieren: Nachricht; appellieren: Kommentar, Rede; regulieren: Gesetz, Vertrag; instruieren: Gebrauchsanweisung,
  - . ein breites Spektrum auch längerer und komplexerer Texte verstehen und im Detail erfassen,
  - . Informationen zielgerichtet entnehmen, ordnen, vergleichen, prüfen und ergänzen,
  - . nichtlineare Texte auswerten: z.B. Schaubilder,
  - . Intention(en) eines Textes erkennen, insbesondere Zusammenhang zwischen Autorintention(en), Textmerkmalen, Leseerwartungen und Wirkungen,
  - . aus Sach- und Gebrauchstexten begründete Schlussfolgerungen ziehen,
  - . Information und Wertung in Texten unterscheiden.
  
- Medien verstehen und nutzen
  - . Informations- und Unterhaltungsfunktion unterscheiden,
  - . medienspezifische Formen kennen: z.B. Print- und Online-Zeitungen, Infotainment, Hypertexte, Werbekommunikation, Film,
  - . Intentionen und Wirkungen erkennen und bewerten,

- . wesentliche Darstellungsmittel kennen und deren Wirkungen einschätzen,
- . zwischen eigentlicher Wirklichkeit und virtuellen Welten in Medien unterscheiden: z.B. Fernsehserien, Computerspiele,
- . Informationsmöglichkeiten nutzen: z.B. Informationen zu einem Thema/Problem in unterschiedlichen Medien suchen, vergleichen, auswählen und bewerten (Suchstrategien),
- . Medien zur Präsentation und ästhetischen Produktion nutzen.

#### ❖ **Methoden und Arbeitstechniken**

- Exzerpieren, Zitieren, Quellen angeben,
- Wesentliches hervorheben und Zusammenhänge verdeutlichen,
- Nachschlagewerke zur Klärung von Fachbegriffen, Fremdwörtern und Sachfragen heranziehen,
- Texte zusammenfassen: z.B. im Nominalstil, mit Hilfe von Stichwörtern, Symbolen, Farbmarkierungen, Unterstreichungen,
- Inhalte mit eigenen Worten wiedergeben, Randbemerkungen setzen,
- Texte gliedern und Teilüberschriften finden,
- Inhalte veranschaulichen: z. B. durch Mindmap, Flussdiagramm,
- Präsentationstechniken anwenden: Medien zielgerichtet und sachbezogen einsetzen: z.B. Tafel, Folie, Plakat, PC-Präsentationsprogramm.

### 3.2.4 Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

*Die Schülerinnen und Schüler denken über Sprache und Sprachgebrauch nach, um das komplexe Erscheinungsbild sprachlichen Handelns – des eigenen und fremden – und die Bedingungen, unter denen es zustande kommt bzw. aufgenommen wird, zu verstehen und für die eigene Sprachentwicklung zu nutzen Sie untersuchen und formulieren Texte nach funktionalen, normativen und ggf. ästhetischen Gesichtspunkten. Im Sinne von „Sprache im Gebrauch“ arbeiten sie an dem umfassenden Bereich menschlicher Verständigung, im Sinne von „Sprache als System“ nehmen sie vorwiegend grammatische Erscheinungen und ihre inhaltliche Funktion in den Blick und nutzen diese zur Texterstellung sowie Textüberarbeitung. Sie können grammatische Strukturen korrekt aufbauen und bei Bedarf korrigieren. Die grammatische Terminologie wird nicht im Sinne eines isolierten Begriffswissens, sondern stets im funktionalen Zusammenhang angewandt. In der mündlichen Äußerung beachten sie wichtige Regeln der Aussprache, in den schriftlichen die der Orthographie und Zeichensetzung.*

#### ❖ **Äußerungen/Texte in Verwendungszusammenhängen reflektieren und bewusst gestalten**

- beim Sprachhandeln die Inhalts- und Beziehungsebene im Zusammenhang mit den Grundfaktoren sprachlicher Kommunikation erkennen und berücksichtigen: gelingende bzw. misslingende Kommunikation; öffentliche bzw. private Kommunikationssituationen,
- beim Sprachhandeln einen differenzierten Wortschatz gebrauchen einschließlich umgangssprachlicher und idiomatischer Wendungen in Kenntnis des jeweiligen Zusammenhangs,

- grundlegende Textfunktionen erfassen, insbesondere Information (z.B. Zeitungsmeldung), Regulierung (z.B. Gesetzestext), Appell (z.B. Werbeanzeige), Kontakt (z.B. Beschwerde), Selbstdarstellung (z.B. Tagebuch); ästhetische Funktion (z.B. Gedicht),
  - Sprachen in der Sprache“ kennen und in ihrer Funktion unterscheiden: z.B. Standardsprache, Umgangssprache, Dialekt; Gruppensprachen, Fachsprachen; gesprochene und geschriebene Sprache,
  - Mehrsprachigkeit (Schülerinnen und Schüler mit anderer Muttersprache und Fremdsprachenlernen) zur Entwicklung der Sprachbewusstheit und zum Sprachvergleich nutzen,
  - Sprechweisen unterscheiden und beachten: z.B. gehoben, derb; abwertend, ironisch,
  - ausgewählte Erscheinungen des Sprachwandels kennen und bewerten: z.B. Bedeutungswandel, fremdsprachliche Einflüsse.
- ❖ **Textbeschaffenheit analysieren und reflektieren**
- sprachliche Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs (Textkohärenz) kennen und anwenden:
    - . Wortebene (morphologische Mittel): Beziehungswörter (z.B. Konjunktion, Adverb), Zusammensetzung und Ableitung von Wörtern,
    - . Satzebene (syntaktische Mittel): Satzarten; Satzreihe, Satzgefüge,
    - . Bedeutungsebene (semantische Mittel): z.B. Synonyme, Antonyme; Schlüsselwörter; Oberbegriff/Unterbegriff; ausgewählte rhetorische Mittel,
  - Möglichkeiten der Textstrukturierung kennen und nutzen.
- ❖ **Leistungen von Sätzen und Wortarten kennen und für Sprechen, Schreiben und Textuntersuchung nutzen**
- Satzstrukturen kennen und funktional verwenden: Hauptsatz, Nebensatz/Gliedsatz, Satzglied, Satzgliedteil,
  - Wortarten kennen und funktional gebrauchen: z.B. Verb: Zeitlichkeit, Modalität; Substantiv/Nomen: Benennung; Adjektiv: Qualität,
  - grammatische Kategorien und ihre Leistungen in situativen und funktionalen Zusammenhängen kennen und nutzen, insbesondere Tempus, Modus (Indikativ, Konjunktiv I/II), Aktiv/Passiv; Genus, Numerus, Kasus; Steigerung.
- ❖ **Laut-Buchstaben-Beziehungen kennen und reflektieren**
- wichtige Regeln der Aussprache und der Orthografie kennen und beim Sprachhandeln berücksichtigen.
- ❖ **Methoden und Arbeitstechniken**
- grammatische Proben anwenden: Klang-, Weglass-, Ersatz- und Umstellprobe,
  - Rechtschreibstrategien anwenden: z.B. Ableitung vom Wortstamm, Wortverlängerung, Ähnlichkeitsschreibung,
  - Nachschlagewerke nutzen.